

Wenn alles schon schläft in stiller Nacht,  
Dann holet er ihn bei Sternenschein  
Und schlüpfet, eh' einer sich's gedacht,  
Gar heimlich damit ins Haus hinein.

Dann schmückt er mit Lichtern jeden Zweig,  
Hängt Kuchen und Nüss' und Äpfel dran;  
So macht er uns alle freudenreich,  
Der liebe, der gute Weihnachtsmann!

### 99. Winterlied.

Joh. Gaudenz Fehr. v. Salts-Seewis.

Gedichte. 3. Aufl. Zürich 1797. S. 72. (Um 3 Strophen gekürzt.)

Das Feld ist weiß, so blank und rein,  
Bergoldet von der Sonne Schein,  
Die blaue Luft ist stille;  
Hell, wie Kristall,  
Blinkt überall  
Der Fluren Silberhülle.

Tief sinkt der braune Tannenast  
Und drohet mit des Schnees Last  
Den Wandrer zu beschütten.  
Vom Frost der Nacht  
Gehärtet, tracht  
Der Weg von seinen Tritten.

Die blaue Meise piepet laut,  
Der muntre Sperling pickt vertraut  
Die Körner vor der Scheune;  
Der Reifig hüpfet  
Bergnügt und schlüpfet  
Durch blätterlose Haine.

Wohlan! auf fest gedieg'ner Bahn  
Klimm' ich den Hügel schnell hinan  
Und blicke froh ins Weite,  
Und preise den,  
Der rings so schön  
Die Silberflocken streute.